

Mein Coronatagebuch

Mein Name ist Erik Zobel, ich bin 12 Jahre alt und gehe in die siebte Klasse. Ich gehe auf das Marianhiller Gymnasium in Reken. In meiner Freizeit spiele ich Fußball und mache gerne was mit Freunden.

Ich schreibe dieses Tagebuch um zu zeigen was ich an den Tagen in `Quarantäne` mache. Wie ich die Schulaufgaben bewältige, wie die Stimmung bei uns ist und was mir so durch den Kopf geht.

Tag 1: Freitag, 13. März

Heute fahre ich ganz normal zur Schule mit dem Zug und eigentlich ist alles wie immer. Ich komme wieder zu spät, weil ich es mit Zug nicht rechtzeitig schaffe und als ich in den Klassenraum komme gucken wie immer alle mich an. „Guten Morgen Erik“ sagen alle zusammen. Die ersten Gerüchte der `Corona-Ferien` tauchen auf, da manche Schüler schon ihre Taschen mit hatten, um Bücher mitzunehmen. In der Mittagspause lese ich die Nachricht meiner Mutter. Ich kann aber nicht mehr zum Klassenraum zurück, weil ich Sport in der Turnhalle habe. Am Ende der Sport-Stunde macht unsere Schulleiterin eine Durchsage: „Die Schule wird bis zu den Osterferien geschlossen und ihr werdet Online-Unterricht haben“. Wir alle freuen uns 5 Wochen Ferien zu haben.

Zuhause sag ich meiner Mutter, dass die Schulen bis zu den Osterferien schließen werden, sie war nicht begeistert.

Am Nachmittag hat mein Trainer in die Fußball Gruppe geschickt, dass wir kein Training mehr haben und er nicht weiß wie lange. Ich bin sehr wütend und traurig, weil die Hallenkreismeisterschaften ausfallen: meine Mannschaft hat die Endrunde erreicht. Der Tag ist schnell vorbei gegangen und um 00:00 Uhr gehe ich ins Bett.

Tag 2: Samstag, 14. März

Ich stehe um 11:00 Uhr auf und mache mich fertig. Um 13:00 Uhr fahren wir alle nach Winterswijk und gehen Einkaufen wie immer. Für mich fühlt es sich nicht anders an und alles ist normal: die Leute sind nett drauf und alle Läden sind offen.

Wir kaufen Frikandeln, Erdnussbutter, Kaffee und allesmögliche was man in Holland besser bekommt. Auf dem Markt holen wir gebackene Bananen und gehen durch die Läden. Da die Sonne scheint, sind die Cafés gut besucht. Von Corona ist nichts zu spüren.

Zum frühen Abend fahren wir wieder zurück und ich spiele ein bisschen Fifa und gucke Netflix 'La Casa de Papel'. Um etwa 1:00 Uhr gehe ich dann schlafen.

Innenstadt Winterswijk:



Tag 3: Montag, 16. März

Ich stehe um 9:30 Uhr auf, um mit meiner Mutter meine Bücher aus der Schule zu holen. Es ist sehr komisch, die Schule an einem Montag so leer zu sehen. Wir holen auch noch die Sachen von meinem Bruder. Er hat nur die Hälfte mitgenommen. Will sich die Bücher mit einem Freund teilen. Geht natürlich nicht.

Um etwa 12:00 Uhr fange ich mit den Aufgaben an. Für mich ist es sehr komisch Aufgaben zu machen, obwohl wir keine Schule haben. Es ist wie Hausaufgaben nur mehr. Auch muss ich mich daran gewöhnen, die erledigten Sachen, die ich am Rechner mache, abzuspeichern. Andere Hausaufgaben erledige ich im Heft. Gegen 14:30 Uhr bin ich fertig und gucke ein bisschen YouTube.

Dann geht es zum Kieferorthopäden. Da muss ich aufgrund meiner Spange regelmäßig hin. Auf der Fahrt dorthin ist es total leer. Klar, die Geschäfte haben den ersten Tag geschlossen. Die Leute bleiben zu Hause.

Später spiele ich dann mit meinem Bruder Fußball im Garten und danach muss ich Füße waschen. Um den Rasen zu schonen will mein Vater, dass wir barfuß spielen. Ich würde gerne zum Sportplatz, um dort Fußball zu spielen. Zusammen mit Freunden. Aber das geht leider nicht.

Am Abend spiele ich Warzone am Pc. Zumindest da habe ich Kontakt zu Freunden. Um 1:00 Uhr gehe ich schlafen.

Tag 4: Freitag, 20.März

Der 5. Tag der `Corona-Ferien´ startet. So langsam spielt sich eine Art Rhythmus ein: bis gegen 10 Uhr schlafen, nach dem Frühstück ein paar Schularbeiten, dann eine Pause und später nochmal Schularbeiten. Die Lehrer geben unterschiedlich auf und auch die Handhabung ist sehr unterschiedlich. Bei einigen Lehrern muss ich die Aufgaben in einem Online-Ordner hochladen, anderen schicke ich eine E-Mail mit einer Datei oder dem Foto von meinen Aufgaben. Dann gibt es die Lehrer, denen ich gar nichts schicken muss, die wollen die Hefte nach den Osterferien sehen. Selbst in Kunst und Musik bekommen wir etwas auf. Was ich allerdings scheiße finde ist, dass mein Bruder in Musik nichts aufbekommt, obwohl der denselben Lehrer hat. Meine Mutter hilft mir bei einigen Sachen. Eigentlich ganz okay, mit ihr über Mathe oder Franze zu diskutieren.

Was mir fehlt, ist der Sport, der Fußball. Als Ersatz beginne ich zu joggen. Unser Garten ist auf Dauer zu klein zum Fußball spielen und die Araukarie macht zu viele Bälle kaputt. Scheiß Baum! Auf den Bolzer dürfen wir ja leider nicht. Joggen ist aber nicht dasselbe: es macht nicht so viel Spaß und ich mache es allein.

Der Tag geht mit Pc-Spielen und Netflix zu Ende.

Tag 5: Dienstag, 24. März

Als ich mitten in der Nacht aufwache, habe ich starken Schüttelfrost und ich fühle mich schlapp. Später muss ich auch noch kotzen. Zum Glück steht ein Eimer am Bett. Ich schlafe dann lange. Mittags geht es mir immer noch schlecht und ich kann gar nichts essen. Ich bleibe weiter im Bett liegen, an Schularbeiten ist noch nicht zu denken.

Irgendwann nachmittags raffe ich mich auf und schaffe es bis zur Couch im Wohnzimmer. Da ich keine coronatypischen Symptome wie Husten und Fieber zeige, mache ich mir deswegen auch keine Sorgen. Auch meine Eltern sind da entspannt.

Ein paar Schularbeiten mache ich dann doch noch, aber so richtig nachdenken kann ich nicht. Am Rechner geht schon mal gar nicht und der Stift wird irgendwann schwer in der Hand. Ich lege mich wieder hin und verdöse den Rest des Tages.

Tag 6: Samstag, 04. April

Mein Vater hat heute Geburtstag. Er wird 50! Eine Fete ist nicht geplant, dazu hat er keine Lust. Als hätte er es gewusst: wir können ja sowieso nicht feiern.

Außerdem beginnen heute die Osterferien. Mal sehen, ob es anders wird als die Wochen zuvor. Klar, nichts für die Schule tun, außer so ein paar Restarbeiten, aber wir können sonst nichts machen.

Eigentlich wollten mein Vater, mein Bruder und ich ein Woche in die Türkei fliegen. Meine Mutter bleibt zu Hause, sie macht keinen Urlaub in der Türkei aufgrund der Politik dort. Aber wir müssen zu Hause bleiben. Es können langweilige Ferien werden. Hat ja nichts geöffnet und unseren Garten kenne ich mittlerweile richtig gut.

Nachmittags kommen Oma und Opa aus Borken vorbei. Das Wetter ist so gut, dass wir mit ausreichend Abstand auf der Terrasse sitzen und grillen. Eine `Fete´ im kleinen Kreis. Es ist okay. Die Gespräche kreisen natürlich um Corona. Oma und Opa sind eine Woche früher aus Mallorca zurück. Auch dort ging gar nichts mehr durch die Ausgangssperre. Da haben wir hier Glück, dass es nur eine Kontaktsperre gibt. Wir dürfen raus, wann wir wollen.

Der Abend klingt in meinem Zimmer aus. Mittlerweile schaut mein Mutter auch `La Case de Papel´ mit. Wir sind bei der 4. Staffel. Ich bin auf das Ende gespannt.

Tag 7: Sonntag, 12. April (Ostern)

Normalerweise gehen wir Ostern in die Kirche. Aber das fällt alles aus: keine Abendmahlfeier, kein Kreuzweg, keine Osternacht. Als Messdiener hätte ich dienen müssen. Es gibt auch kein Osterfeuer. Zu viele Leute!

Es ist ein ruhiger Sonntag. Meine Mutter hat leckere Brötchen gebacken. Ostereier suchen wir nicht mehr, dafür sind mein Bruder und ich doch etwas zu alt. Aber es gibt traditionell die lila Hasen.

Nachmittags gehen wir ein Stück spazieren. Das tun meine Eltern echt viel. Ich muss zum Glück nicht immer mit. Obwohl, die „Hohe Mark“ schon schön ist. Und etwas weiter im Wald drin ist es dann so ruhig. Nur noch Vogelgezwitscher.

Wie immer spiele ich Abend Ps4 oder am Pc und gucke danach noch YouTube oder Netflix.

Tag 8: Dienstag, 12. Mai

Jetzt habe ich lange nicht geschrieben. Die Schule ist immer noch geschlossen. Weiter geht es mit dem Unterricht zu Hause. Mit einem Lehrer haben wir allerdings geskyppt. Alle haben mitgemacht. Ich wusste gar nicht, dass meine Klasse so diszipliniert sein kann. Mittlerweile haben die Geschäfte wieder auf. Nur mit Maske rumlaufen und einkaufen macht kein bock.

Heute Nachmittag ist zum Glück wieder Training. Der Trainer hat sich Samstag gemeldet und gesagt, dass es Dienstag wieder losgeht: Auf dem Sportplatz, kontaktlos, in kleinen Gruppen, mit Übungen am Ball und für die Kondition. Kein Abschlussspiel. Aber egal, es geht wieder los.

Mein Bruder muss noch etwas warten. Er spielt Volleyball und die Hallen öffnen erst morgen. Ob er dann auch direkt Training hat, weiß er noch nicht. Man muss sich halt für den richtigen Sport entscheiden.

Gestern habe ich neue Fußballschuhe bekommen. Meine Füße müssen in den 8 Wochen gewachsen sein, die alten Schuhe wurden eng. Jetzt habe ich die Schuhe, die ich wollte.

Zu Beginn waren sie noch etwas steif aber dann geil. Am Donnerstag ist wieder Training. Ganz langsam gibt es wieder so was wie Alltag.

Samstag dann auch wieder Bundesliga: Dortmund gegen Schalke! Da ist klar, wer gewinnt – SCHALKE! Nur die Geisterspiele sind scheiße.

Ausblick

Die Tage kam die Info, dass es im Gymnasium ab dem 26.05. weiter geht. Erst werden die Abiprüfungen abgewartet. Dann sind aber erst mal die Fünft- und Neuntklässler dran. Für mich heißt das, Schule erst wieder im Juni. Und dann max. 5 Tage am Stück. Wahrscheinlich wird die Klasse geteilt. Ich bin gespannt. Hauptsache keine Maske im Unterricht. Es reicht, wenn ich sie im Zug tragen muss.

Und dann ist es nicht mehr lange bis zu den Sommerferien. Wir fahren Ende Juli nach Bayern. Ist schon lange geplant und sollte auch klappen. Da müssen wir nicht umplanen.

Und wie es danach weiter geht? Die Schule wird wohl nicht so weiter gehen wie vor Corona. Weil, es gibt ja noch keinen Impfstoff. Und der Rest? Hängt wahrscheinlich davon ab, wie sich die Menschen verhalten. Und was die Politik entscheidet.

Ich kann auf jeden Fall mal meinen Kindern erzählen, ich war dabei. Vielleicht liest ja auch jemand das Tagebuch.

Reken im Jahre 2020 Erik Zobel